

Kapitel 2

Geschichtlicher Abriss der Evangelisch-Lutherischen Kirche und der Pfingstcharismatischen Bewegungen in Tansania

2.1 Die Evangelische Lutherische Kirche in Tansania

2.1.1 Einleitung

Die Evangelische Lutherische Kirche in Tansania, die heute in zwanzig Diözesen unterteilt ist, entstand aus den sieben lutherischen Kirchen aus den Gebieten Süd-Tanganyika, Uzaramo-Uluguru, Usambara-Digo, Nord-Tanganyika, Mittel-Tanganyika, Mbulu und der Evangelischen Kirche im Nordwesten Tanganyika, die sich im Jahr 1963 zusammenschlossen. Die genannten sieben Kirchen waren von Missionaren aus Europa und Amerika in Zusammenarbeit mit afrikanischen Missionaren zu verschiedenen Zeiten gegründet worden.²² Vor der Wende war

²² Die Lutherische Kirche von Süd-Tanganyika und die Lutherische Kirche von Uzaramo-Uluguru, wurden von den Missionaren der Berliner (I) Missionsgesellschaft gegründet. Als diese 1890 nach Tansania (damals Tanganyika) kamen, konzentrierte sich ihre Arbeit überwiegend auf die Regionen Mbeya, Iringa und Dar es Salaam. Die Lutherische Kirche von Usambara-Digo wurde 1891 von den Missionaren der Berliner (III) oder Bethel-Missionsgesellschaften ins Leben gerufen. Diese gründeten zwischen 1910 und 1914 auch die Evangelische Kirche in Nordwest-Tanganyika, die in Buhaya und Karagwe tätig war. Aber bevor die Betheler Missionare 1910 dort ankamen, hatten die Geschäftsleute aus Bukoba das Fundament der protestantischen Kirche schon gelegt, denn sie hatten Geschäftsverbindungen mit Uganda ins Leben gerufen, wo die anglikanische Kirche durch das Church Missionary Society (CMS) aufgebaut worden war. Nachdem sie dort das Evangelium hörten, konvertierten sie zum Christentum. Die Lutherische Kirche von Nord-Tanganyika, die vor allem in Kilimanjaro und Arusha wirkte, wurde 1893 von den Leipziger Missionaren gegründet. Nach dem ersten Weltkrieg wurde die Lutherische Kirche von Mittel-Tanganyika von den Augustana-Missionaren aus Amerika ins Leben gerufen. Schließlich wurde die Lutherische Kirche in Mbulu unter den Iraqw 1950 von den norwegischen lutherischen Missionaren gegründet. Besonders erwähnt werden muss die Arbeit der Skandinavischen Missionare, vor allem der Missionare aus Schweden und

jede dieser sieben Kirchen regional und autonom. Trotz der einen Konfession und weiterer zahlreicher Gemeinsamkeiten unterschieden sich die sieben Kirchen auch in ihrer Theologie und in ihren Strukturen, da sie durch verschiedene Gründer-Missionare unterschiedliche Prägungen erfahren hatten. Die Prägung durch die westlichen Missionare ist in jeder Diözese der ELCT bis heute noch zu erkennen. Beispielsweise sind in der nördlichen Diözese eine Reihe von deutschen Chorälen zu finden - ein Echo der Leipziger Missionare. In den zentralen Diözesen ist der mehr pietistische und demokratische Stil der Augustana Synode in Amerika zu spüren, während in der Karagwe- und in den Nordwest-Diözesen wiederum einige High-Church-Merkmale der schwedischen Missionare zu finden sind.

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Tansania hat nach der politischen Unabhängigkeit Tansanias von den Briten 1961 und nach der Gründung der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche 1963 einen immensen Zuwachs erfahren. Die Zahl der lutherischen Christen in Tansania hat sich von 420.000 im Jahr 1963 auf ca. 4 Millionen im Jahr 2008 erhöht. Die meisten Lutheraner leben in der Region Kagera am Victoria See, Kilimanjaro, Arusha und im zentralen Süden rund um Iringa. In diesen Bereichen gibt es wenige Anhänger der traditionellen Religionen. Jeden Sonntag sind die Kirchen voll. Das Leben und Werk der kirchlichen Gemeinde ist überall zu spüren.

Sehr bemerkenswert während der Wachstumszeit der Lutherischen Kirche in Tansania ist die Entwicklung des Bischofsamts in der gesamten ELCT. Dieser Aspekt hat einen großen Einfluss auf die theologische Entwicklung und die Praktiken der lutherischen Kirche im Land. Als die ELCT 1963 ihre Arbeit begann, gab es nur eine ihrer sieben konstituierenden Kirchen, namentlich die Buhaya-Kirche, die unter der Leitung eines Bischofs stand. Damals besaß sie einen schwedischen Bischof, Bengt Sundkler (1961-1964).²³ Die anderen Kirchen und die vielen Synoden, die sich daraus später entwickelten, standen unter der Leitung von Präsidenten. Die Präsidenten waren leitende Pastoren der Synode, die nicht geweiht waren. Die Annahme der diözesanen Strukturen unter den Synoden fand allmählich statt. Bis Mitte der ersten Hälfte der 1990er Jahre hatten alle Synoden die Leitung durch Bischöfe übernommen. Dies ist als eine positive Entwicklung innerhalb der ELCT zu bewerten, denn die lutherische Kirche in Tansania besitzt somit seither eine einheitliche Führungsstruktur.

Dänemark, die nach dem zweiten Weltkrieg nach Tanganyika kamen, weil die deutschen Missionare aus Tanganyika vertrieben worden waren. Die schwedischen und dänischen Missionare prägten besonders stark das Gebiet Buhaya und Karagwe. Geschehen konnte dieser Einfluss unter anderem, weil der erste Bischof, Bengt Sundkler, aus der im Jahr 1960 gegründeten Nordwest-Diözese aus Schweden stammte.

²³ Bischof Bengt Sundkler war von 1942 bis 1964 Missionar in Buhaya.

Die vereinheitlichende Entwicklung des Bischofsamtes in der lutherischen Kirche wurde von einer Reihe von Faktoren bewirkt.²⁴ Im Hinblick auf den Episkopat in der Kirche von Buhaya nennt Niwagila fünf Einflüsse.²⁵ Erstens gab es im sozio-religiösen System der Bahaya/Banyambo ein Gesellschaftskonzept mit einer hierarchischen Führung. Diese Art der Führung galt von der Familienebene bis auf die Ebene des Reiches. Die Führer jeder Ebene, wie zum Beispiel Familienführer und Clanälteste, waren auch verantwortlich für religiöse Angelegenheiten. Sie sorgten für die guten Beziehungen zwischen den Lebenden und den Vorfahren, den Gottheiten (*Wamala, Mugasha* usw.) und Gott, dem Schöpfer (Katonda). Der hohe Priester, auch bekannt als Priester von Wamala, war zuständig für jede Familie. Er fungierte als politischer Chef, Richter, Berater und Experte in Ritualangelegenheiten. Die Bahaya-lutherischen Christen versuchten, diese traditionelle Struktur für die Führung ihrer Kirche zu übernehmen. Für sie ist der Bischof zuständig für das gesamte Leben der christlichen Gemeinde, und zwar nicht nur in geistlichen, sondern auch in sozialen, ökonomischen und politischen Fragen. Der dritte Einfluss kam von der anglikanischen Kirche von Uganda (CMS), die eine hierarchische Führungsstruktur mit dem Bischof an der Spitze besaß. Dieses Führungssystem, so die lutherischen Bahaya, sprach das traditionelle Führungssystem Bahayas an. Zudem waren die Lutheraner gleichsam von der römisch-katholischen Kirche beeinflusst. Diese war aufgrund ihres strukturellen Aufbaus einflussreicher und mehr in der Gesellschaft akzeptiert als die lutherische Kirche. Die Suche nach mehr Einfluss in der Gesellschaft war ein weiterer Grund dafür, dass die Lutheraner das Bischofsamt übernahmen, weil sie sonst weniger präsent gewesen wären als die Katholiken.

Die Theologie der Lutherischen Kirche in Tansania ist seit den 1930er Jahren auch durch die sogenannte ostafrikanische Erweckungsbewegung beeinflusst worden. Im folgenden Abschnitt werde ich mich kurz mit dieser Erweckungsbewegung bzw. anderen neuen Erweckungsbewegungen innerhalb der lutherischen Kirche in Tansania befassen.

2.1.2 Die Erweckungsbewegungen innerhalb der lutherischen Kirchen

Die Erweckungsbewegungen haben innerhalb der Lutherischen Kirche in Tansania die Rechtfertigungs- und Heiligungslehre geprägt. Wilson Niwagila be-

²⁴ Zu den Faktoren für die Entwicklung des Bischofsamts in der lutherischen Kirche in Tansania siehe Vgl. Wilson Niwagila, *From the catacomb to a self-governing church : a case study of the African initiative and the participation of the foreign missions in the mission history of the North-Western Diocese of the Evang. Luth. Church in Tanzania, 1890 - 1965*. Hamburg: Verlag an der Lottbek, 1988, 325-332.

²⁵ Vgl. Niwagila, *From the Catacomb to a Self-Governing Church*, 1988, 325-332.

zeichnet die Erweckungsbewegungen oder die *Uamsho-Gruppen*²⁶ innerhalb der lutherischen Kirche und den anderen etablierten christlichen Vereinigungen in Tansania als *ecclesiolae in ecclesia*, weil sie häufig kleine Gemeinschaften innerhalb großer Gemeinden bildeten.²⁷

2.1.2.1 Die Ostafrikanische Erweckungsbewegung (OAEB)

Die neuen Erweckungsbewegungen innerhalb der ELCT, die heute durch die pfingstcharismatischen Kirchen beeinflusst sind, haben bereits eine lange Geschichte, denn viele haben Verbindungen mit der Ostafrikanischen Erweckungsbewegung (East African Revival Movement²⁸), die in den 1930er Jahren nach Tansania kam.²⁹ Die Mitglieder der Ostafrikanischen Erweckungsbewegung (hier fortan: OAEB) bezeichneten sich als *Abalokole* (die Erretteten und die Erlösten). Diese betonten die Heiligung der erretteten Christen, wobei jeder im Licht wandeln sollte. Die OAEB-Mitglieder konzentrierten sich in ihrer Praxis allein auf das Leben Jesu. Das Kreuz und das Blut Jesu standen im Mittel-

²⁶ *Uamsho* ist ein Kiswahili-Substantiv, das von dem Verb „*kuamka*“ (aufstehen oder erwecken) abgeleitet ist. Die Anhänger der *Uamsho* Bewegung werden als *Wanauamsho* bezeichnet. *Wandugu* (Brüder bzw. Schwestern) und *Walokole* (Die Erretteten) dienen als Synonyme des Ersteren. Vgl. Munga, *Uamsho*, 1998, 11-12.

²⁷ Niwagila, *From the Catacomb to a Self-Governing Church*, 1988, 248.

²⁸ Die ostafrikanische Erweckungsbewegung begann in Uganda unter den Studierenden in der Theologieschule Mukono. Diese könnte man als eine fundamentalistische Bewegung bezeichnen. Die Studierenden waren unzufrieden mit dem liberalen Umgang mit der Bibel und mit den biblischen Themen durch J.G. Jones, dem Leiter der Schule. Sie protestierten gegen ihn und predigten an vielen Orten ihres Landes die Erneuerung des Lebens. Für die Entstehung und die Verbreitung der OAEB spielten die Märtyrer im Uganda der 1890er Jahre auch eine große Rolle. Bei diesen Märtyrern findet sich ein starker Einsatz für die Erweckung. Sie waren sehr mutig, und sie bekannten ihren christlichen Glauben auch im Angesicht des Feuers. Als sie verbrannt wurden, sangen sie: *Tukutendereza Jesu* (Wir loben dich Jesus). Damals war George Pilkington anglikanischer Laien-Missionar in Uganda. Er wurde ein wichtiger Multiplikator in Sachen Verbreitung der Erlösungslehre (*Obulokozi*) in jenem Land. Deshalb wurde er mit dem Namen *Bulokozi-Pilkington* betitelt. William Nagenda (Sohn eines Chiefs) und Dr. Church wurden sehr wichtige Anführer der Bewegung und propagierten diese Bewegung in Nachbarländern.

²⁹ Die meisten Autoren haben über die Erneuerungsgruppen innerhalb der lutherischen Kirche in Tansania geschrieben, siehe u.a. Munga, *Uamsho*, 1998 sowie Sendoro, *Uamsho na Karama*, 2000. Hier stimme ich mit Mungas Darstellung der Erweckungsbewegung überein, (Munga, *Uamsho*, 1998, 11-22). Es gibt jedoch unterschiedliche Ansichten bezüglich des Ursprungs der ostafrikanischen Erweckungsbewegung. Die OAEB hat einige Verbindungen und Ähnlichkeiten mit der Keswick-Bewegung. Drei Missionare von Church Missionary Society (CMS) in England, Dr. L.E.S. Sharp, Dr. A. Stanley Smith und Dr. JE Church, die als Missionare in Uganda, Ruanda und Burundi seit Anfang der 1920er Jahre tätig waren, trugen maßgeblich zur Entstehung der OAEB bei. Sie selbst waren beeinflusst von der Keswick-Bewegung, einer interkonfessionellen Heiligkeitsbewegung in England, die im Jahr 1875 entstand. Sie warb anderen Kirchen, vor allem der anglikanischen Kirche von England, viele Mitglieder ab. Vgl. Munga, *Uamsho*, 1998, 63-74.

punkt ihres Glaubens, ihrer Predigten und ihrer Zeugnisse. Sie glaubten, dass diese Welt und alles, was sie beinhaltet, für die Abalokole nicht nötig waren. In dieser Hinsicht tendierten viele zu einem mystischen Lebensstil und sahen weltliche Dinge als Hindernisse für das Leben mit Christus, da diese nach ihrer Auffassung böse waren. Sie vermieden zum Beispiel das "Streben" nach materiellem Reichtum, weil die erretteten Christen ihrer Meinung nach kein weltliches "Geschäft" führen dürften. Sie waren der Ansicht, dass alles Leben auf dieser Erde schnell vorbeigehe und dass die erretteten Menschen nach dem neuen Leben mit Christus im Jenseits streben sollten. Dafür sollten die erretteten Menschen jederzeit Buße tun, ein heiliges Leben führen und Christus gefallen.

Auch bezeichneten die Mitglieder der OAEB sich als *Aboluganda* (Geschwister), denn sie glaubten fest, dass Christus sie zu Schwestern und Brüdern gemacht habe. Die Abalokole hatten das Gefühl, dass die Verbundenheit unter ihnen enger als die Verbundenheit mit den jeweiligen Blutsgeschwistern war. Als erretete Christen gehörten sie sozusagen zu einem neuen Clan der wiedergeborenen Menschen, dessen oberster Herr Christus ist. Sie halfen und besuchten einander gegenseitig. Sie lasen gemeinsam die Bibel. Sie beteten mit- und füreinander. Dieser Clan kümmerte sich nicht nur um das geistliche Leben seiner Mitglieder, sondern auch um ihr soziales und emotionales Leben.

Außerdem bezeichneten sich die erretteten Christen als *Abomushana*, das bedeutet wörtlich: die Menschen, die das Licht haben. Im Mittelpunkt der Erweckungsbewegungs-Botschaft stand die lebenslange Erneuerung der erretteten Menschen und dass diese immer im Licht wandeln sollten (*kutambukila omumushana/kutembea nuruni*).³⁰ Die Erneuerung ihres Lebens musste sich im sozialen und moralischen Leben zeigen. Keinen Alkohol zu trinken und nicht zu rauchen gehörte zu den wichtigsten äußerlichen Merkmalen der erretteten Menschen. Sie bemühten sich, die zehn Gebote einzuhalten und dafür zu sorgen, dass niemand in der Erweckungsbewegung diese Gebote brach. Sie glaubten aber, dass sie in einer bösen Welt lebten und dass Satan sie immer in Versuchung führen wollte bzw. es auch tun würde. Ein erretteter Mensch konnte also immer wieder in die Sünden verfallen. Wichtig in diesem Zusammenhang war die tägliche öffentliche Buße. Jeder sollte ganz persönlich Buße tun. Die Gruppe hatte die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass jedes Mitglied ein heiliges bzw. vorbildliches Leben führte. Sie ermahnten und kontrollierten einander gegenseitig. Abgesehen von Buße sollten alle Mitglieder der Erweckungsbewegung Zeugnisse ablegen. Einerseits dienten die Zeugnisse als Beweis dafür, dass ein erretteter Mensch aufgrund seiner *Errettung* viel Segen von Gott erhalten hatte. Andererseits zeigte der errettete Mensch, dass er den Kampf gegen Satan, Sünde und die

³⁰ Vgl. Sendoro, *Uamsho na Karama*, 2000, 23.

Welt durch Christus gewonnen hatte. Viele Mitglieder der OAEB gingen sehr offen mit allen Ereignissen ihres Lebens um und diskutierten sie recht ungezogen mit ihren Brüdern und Schwestern. Die OAEB wies einige Merkmale auf, die auch bei den Pfingstlern zu finden sind. Wie ich schon eingeführt habe, betonte die OAEB beispielsweise die Notwendigkeit des öffentlichen Bekenntnisses der Sünden. Das Wandeln im Licht bedeutete auch, dass die Mitglieder der Erweckungsbewegung immer nach der Heiligung ihres Lebens strebten. Die Ähnlichkeiten beziehen sich auf den Bereich der Heiligung. Sie glaubten ebenso an die Wirkung des Heiligen Geistes, betonten jedoch nicht wie die Pfingstler die Gaben des Heiligen Geistes. Gebetsheilung wurde manchmal praktiziert, allerdings nur im Rahmen der lutherischen Lehre. Das Zungenreden wurde nicht praktiziert. Es gab keinen Exorzismus und keine Lehre über die Geisttaufe, wie die heutigen pfingstcharismatischen Bewegungen sie lehren und betonen. Deshalb ist die Ansicht, dass die Ostafrikanische Erweckungsbewegung (bis in die 1980er Jahre) pfingstlich war, umstritten. Viele Mitglieder der zweiten Generation in der OAEB sind der Ansicht, die Erweckungsbewegung damals habe gar nichts mit dem Pfingstlertum zu tun gehabt.³¹

Wichtig für die OAEB war das Loben Jesu, und zwar als Vorbild im täglichen Leben. In diesem Sinne wurde das Loblied „*Tukutendereza Jesu*“ (Wir loben dich Jesus) das Motto und das Erweckungslied dieser Bewegung in Uganda sowie in Tansania. Bis zum heutigen Tag wird dieses Lied in Bukoba und Karagwe gesungen, und interessanterweise wird es ebenfalls immer noch in Luganda (die Sprache der Baganda) gesungen. Viele halten es sozusagen für ein heiliges Lied, das in der Originalsprache [Luganda] gesungen werden sollte. Bengt Sundkler vergleicht dieses Lied mit einer in Latein gesungenen Hymne³² Verbindet eine Hymne eine ganze Nation, so verbinde dieses Lied die ganze Kirche miteinander. Die Sprache, die durch das Martyrium geheiligt wurde, wurde zum verbindenden Element des Liedes, welches die Menschen miteinander verbindet und sie eine Halt gebende Gemeinschaft fühlen lässt. Das Lied wurde identitätsstiftend und zu einem Begrüßungswort der OAEB-Anhänger. Wer nicht zu der OAEB gehörte, durfte dieses Begrüßungswort „*Tumtendereze Yesu*“ (lasst uns Jesus loben) nicht benutzen. Auch die Pfingstcharismatiker übernahmen genau dieses Begrüßungswort. Sie verwendeten jedoch vor allem die Kiswahili-Version: „*Bwana asifiwe*“ (Möge der Herr gelobt werden).³³

³¹ Paul Mukuta, Lutherischer Bischof i.R., und Samson Kahwa, Lutherischer Pastor i.R., Interview geführt von Brighton Katabaro. Nkwenda, (14. September 2006). Beide Interviewpartner sind seit den 50er bzw. 60er Jahren Mitglieder der ostafrikanischen Erweckungsbewegung.

³² Sundkler 1985, 114

³³ Bwana asifiwe (Praise the Lord) gilt als einer der wichtigen Identitätsmarker der Uamsho